



SEPP FREI
Der Hergiswiler setzt sich für andere
Öffnungszeiten in der heimischen
Badi ein. Seite 23

OBWALDEN

NIDWALDEN

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Alpnach/Tessin

Süss klingt die Glocke zu Weihnachten

In Negrentino, einem kleinen Dorf im Bleniotal, geschieht dieser Tage Wundersames. Dank vielen Freiwilligen.

VON BEA ZAI

Im Campanile, dem schlanken Turm neben der unter Bundesschutz stehenden Bergkirche San Carlo di Negrentino, hing bis Frühling 2008 eine Glocke, die seit rund 60 Jahren schwieg. Der letzte, längst vergessene Glockenzieher ruht auf dem Friedhof der Pfarikirche Sant' Ambrogio im nahen Dorf Prugiasco. «Auf einer Wanderung durchs Bleniotal bin ich vor zehn Jahren erstmals der Glocke ohne Stimme begegnet», erzählt der herausragende Alpnacher Glockenkennner Hans Wallimann. Er hat im Auftrag der Denkmalpflege mit Bundesexperte Hans Jürg Gnehm das Obwaldner Glockeninventar erstellt und dabei sein enormes Fachwissen vertieft. «Die stumme Glocke von Negrentino ging mir nie mehr aus dem Sinn. Scheitern Glockenreparatur und Elektrifizierung am fehlenden Geld? Nein.

«Ohne Kollegen, die immer zur Hand waren, hätte ich nichts ausrichten können.»

HANS WALLIMANN,
GLOCKENKENNER

das darf nicht passieren», sagte sich Hans Wallimann. Er begann, für die errechneten Kosten von rund 15 000 Franken Sponsoren zu suchen. Und siehe da, Alpnacher und andere Obwaldner sowie die Raiffeisenbank in Auarossa zeigten Herz und waren so spendefreudig, dass die Glocke an Weihnachten erstmals wieder läutet.

Einige Monate auf Reise

«Der stummen Glocke von Negrentino mit den Jahreszahlen 1676 und 1888 habe ich mehrere Besuche abgestattet. Wer sie 1676 gegossen hat, ist nirgends vermerkt, und der Grund, warum die Glocke 1888 in Mailand umgegossen



Initiant Hans Wallimann (rechts) und Kirchgemeindepräsident Aurelio Dell'Oro umgeben von den Soldaten Napoleons.

BILD BEA ZAI

wurde, kann in keiner Urkunde ausgemacht werden. Klar war nur, warum sie nicht mehr läutete. Sie wies mehrere grosse Risse auf, entstanden durch unsachgemässe Montage und einen falschen Klöppel», weiss Hans Wallimann. Zur Behebung der Schäden war die Glocke einige Monate unterwegs: Vom Glockenspezialisten Rüttschi in Aarau zum Glockenschweisswerk Lachenmeier in Nördlingen bei Ulm und zurück zur Firma Muri, Glockenantriebe in Sursee. Sie lieferte zum Selbstkostenpreis die elektrische Steuerung, ei-

nen neuen Glockenstuhl sowie Joch und Klöppel. Man muss wissen, dass im Tessin keine Kirchensteuer erhoben wird und darum viele alte Kirchen und Türme verlottern. «Ohne gute Kollegen, die immer zur Hand waren, hätte ich nichts ausrichten können. Enorm viel Arbeit etwa verursachte die Elektrifizierung», berichtet Hans Wallimann.

Napoleons Soldaten waren dabei

Am 7. Dezember war es so weit: Ein kleiner Bus, besetzt mit diesen Kollegen und Freunden, steuerte via Biasca das

tief verschneite Negrentino im Bleniotal an. Wallimann hatte alles vorbereitet: viel Volk vom Dorf. Kirchgemeindepräsident Aurelio Dell'Oro und die farbenprächtigen Millz Napoleons mit Trommlern und Fahnen geleiteten die Obwaldner zur rund 600 Meter entfernten Kirche San Carlo. Napoleon verstünde die Welt nicht mehr, trugen doch seine Soldaten die Glocke über eine kühne Hängebrücke ins Feindesland. Der bloss gewordene Uristier an der Turmfassade beweist, dass Negrentino 1798 den Urnern gehörte. Die einst wichtigen

EXPRESS

- Im Tessin gibts dank Hilfe aus Obwalden ein Weihnachtsgeschenk.
- Eine Kirchenglocke ertönt erstmals nach 60 Jahren wieder.
- Anfang Dezember wurde eine Obwaldner Delegation mit allen Ehren empfangen.

NEGRENTINO

Kirche San Carlo

Die kleine, unter eidgenössischem Denkmalschutz stehende Kirche San Carlo di Negrentino, ursprünglich dem heiligen Ambrosius geweiht, ist eine der bedeutendsten romanischen Kirchen der Schweiz. Sie stammt ungefähr aus dem Jahre 1000, schriftlich erwähnt ist sie erstmals 1214. Ihre Berühmtheit verdankt sie nicht nur dem reichen und kostbaren Bilderschmuck aus der Epoche der Romanik und der Gotik im Innern, sondern ebenso sehr ihrer Architektur und der eindrucklichen Lage. Der vom Hauptgebäude getrennte Turm stammt wahrscheinlich aus dem 12. bis 13. Jahrhundert. Der Friedhof um die Kirche herum und der einstige Weiler Negrentino sind längst verschwunden. bz

Saumpfade über die Alpen in die Leventina kreuzten sich in Negrentino.

Über dem Uristier weht nun die Obwaldner Fahne. Während der schlichten, eindrucklichen Einsegnungsfeier bekam Wallimann als Dank von Dell'Oro neben einem Zertifikat des Bischofs die Kirchenschlüssel überreicht. «Das hat mich sehr berührt, und ich denke, es ist ein Vertrauensbeweis für uns Obwaldner. Die Kirchenschlüssel im Sack und die Fahne am Turm ebnen den Weg für ein Wiedersehen», meinte ein schmunzelnder Hans Wallimann.